

SPORT LOKAL



Giesenkirchen jetzt an der Tabellenspitze

Der Fußball-Bezirksligist gewann gegen Hackenbroich 1:0 und hat nun gute Aufstiegschancen. **SEITE D3**



Nach Rotsperre wieder Pause: Moore mit fünfter Gelber Karte

Gegen Mainz spielte Craig Moore wegen einer Gelb-Roten Karte nicht, in Nürnberg holte er sich die fünfte Gelbe Karte ab und muss damit gegen Stuttgart zusehen.



TVK: Chance vertan, nun wird es ganz schön eng im Abstiegskampf

Der Handball-Verbandsligist verlor in eigenen Halle 32:40 gegen den direkten Konkurrenten Niederpleis. Borussia gewann derweil in Bielefeld. **SEITE D4**



ANPFIFF

„Meine heimliche Liebe war immer Borussia Mönchengladbach.“

Dieter Kürten, ehemaliger ZDF-Sportmoderator, an seinem 70. Geburtstag im Sportstudio

→ ANSTOSS

Die Struktur stimmt nicht

Ob Borussia mit dem Komplett-Austausch der sportlichen Führung in der vergangenen Woche den Absturz aufhält, wird sich zeigen. Doch ob in der Ersten oder Zweiten Liga: Der Verein muss Lehren aus seiner verfehlten Personalpolitik ziehen.

Die Fehlentscheidungen haben sich in den letzten 19 Monaten erschreckend gehäuft: drei Trainer mussten gehen, drei Co-Trainer, zuletzt der Sportdirektor. Das kostete Millionen, ohne dass der Verein sportlich aus dem Tal kam. Von den zahlreichen Fehleinschätzungen bei Spielereinkäufen gar nicht zu reden.

Die sportliche Krise hat ihre tiefere Ursache in der Führungsstruktur. Borussia ist wirtschaftlich gut aufgestellt, personell auf diesem Gebiet sehr gut besetzt. Doch weder im Zwei-Mann-Präsidium noch im Aufsichtsrat sitzt jemand mit Kompetenz für den Profifußball.

Die liegt allein beim – angestellten – Sportdirektor. Der empfiehlt dann nicht nur die Einstellung und Entlassung des jeweiligen Trainers, sondern im Ernstfall auch seinen eigenen Rauswurf?

O. E. SCHÜTZ

KOMPAKT

TURNEN

Bärbel stand Salto bei den Rheinischen

(off) Bei den rheinischen Gerätturnmeisterschaften in Köln verteidigte Bärbel Stand (TV Odenkirchen) ihren im Vorjahr errungenen Titel in der Seniorinnenklasse 40+ erfolgreich. An allen vier Geräten zeigte sie ihre Überlegenheit und siegte mit 36,55 Punkten zu 33,45 der Zweiplatzierten. So erreichte sie am Barren und am Sprungtisch jeweils 9,00 Punkte und erzielte 9,20 am Schwebebalken. Beim Bodenturnen glänzte sie mit einem sicheren gestandenen Abschlussalto, der ihr mit 9,35 die Höchstpunktzahl einbrachte. Damit qualifizierte sie sich für die deutschen Meisterschaften im Rahmen des Deutschen Turnfestes im Mai in Berlin.

Keller hielt alles, keiner traf

Borussia spielte beim 1. FC Nürnberg 0:0, weil ihr amerikanischer Torhüter einen glänzenden Tag erwischt hatte und vorne zu viele Chancen ausgelassen wurden. Auf dem Spiel „kann man aufbauen“, sagte Trainer Horst Köppel.

VON JÖRG SCHIPPERS

NÜRNBERG „Friedensstifter“ nannte das Nürnberger Clubmagazin beim Heimspiel gegen Borussia gestern Abend deren neuen Trainer Horst Köppel. Der Schwabe, siebter ehemaliger Gladbacher Profi auf dem heiß gewordenen Stuhl, machte den Job: Nach einer turbulenten Woche sorgte das 0:0 beim 1. FC wenigstens für die von dem neuen Sportdirektor Peter Pander geforderte Ruhe. „Das Auftreten der Mannschaft war okay. Darauf kann man aufbauen“, sagte Köppel.

Dass die Punkteteilung im beinahe ausverkauften, nach dem Umbau offiziell eröffneten WM-Stadion, auch die Heimmannschaft zufrieden stellte, zeigt die Enge am Tabellenende. „Der Abstand gegenüber Nürnberg bleibt gleich, gegen Bochum haben wir einen Punkt gewonnen“, brachte Kapitän Jeff Strasser die Bedeutung des Ergebnisses auf den Punkt. Nach 20 Minuten entlud sich die Anspannung Köppels, der vorher von „Kaiser“ Franz Beckenbauer herzlich begrüßt worden war, erstmals gar nicht friedlich.

Köppel „not amused“

Ein Handspiel von Craig Moore, der nach fünf Minuten die fünfte Gelbe Karte sah, Unaufmerksamkeiten des Australiers und seiner Nebenleute – Köppel war „not amused“. Es folgten drei Gladbacher Chancen, als Oliver Neuville und Vaclav Sverkos in Raphael Schäfer ihren Meister fanden. Sekunden vor der Halbzeit gewann der Nürnberger Torwart das Laufduell gegen Neuville um Zentimeter.

Das „Musketier“ unter den Gladbacher Knappen, bei denen Marcell Jansen und der vor ihm postierte Filip Daems einen Rollenwechsel vollzogen, stand auf der eigenen Seite zwischen den Pfosten: Kasey Keller rettete den Borussen mit zwei glänzenden Paraden gegen Torjäger Marek Mintal, verteilt auf beide Hälften, einen Zähler und fand dafür Anerkennung bei Fans und Geg-



Kuschelei im Abstiegskampf: Borussia's Torwart Kasey Keller, der gerade gegen den Nürnberger Stephan Kießling geklärt hat, und der Nürnberger Stürmer. FOTO: WIECHMANN

nern. Er selbst übte sich in Bescheidenheit („Entscheidend ist der Punkt“) und erklärte die jüngste Vergangenheit für abgehakt. „Das ist unser ganz normales Geschäft.“

Ohne den Amerikaner im Tor hält er man nach 90 Minuten wohl erst recht über die vergebenen Chancen der Gäste nach dem Seitenwechsel gesprochen. Der in die Anfangself zurückgekehrte Bernd Thijs hatte nach einer Ecke freie Bahn, setzte den Ball aber Meter über das Tor (62.). Und wie in Hälfte eins fehlte Neuville und Sverkos, mehrfach

INFO

Grün und Weiß

(RP) Das Warten auf den ersten Auswärtssieg mobilisiert die Fans, keiner will ihn verpassen. **5000** waren im umgebauten Nürnberger Frankenstadion, das Motto: „Grün ist die Hoffnung.“ Ausgerechnet jetzt spielte Borussia in ganz weißem Outfit. Genutzt hat es nichts, seit dem 10. April 2004 gab es keinen Sieg in der Fremde.

von dem agilen Thomas Broich in Szene gesetzt, nur der gelungene Abschluss.

Schiedlich, friedlich soll (und kann) es nicht weitergehen. „Gegen Stuttgart muss die Mannschaft wie heute kämpfen, zusammen mit Horst Köppel eine Einheit bilden“, forderte Strasser. Und Peter Pander benannte mit „Kampf, guten Nerven und Teamgeist“ gleich drei Säulen des Erfolgs, zu dem die Borussen mehr denn je verdammt bleiben. „Ich bin gespannt auf die kommende Woche.“

GHTC: zwei Spiele, null Punkte

VON JUDIT HÖTTGES

HOCKEY Ein hartes Wochenende hatte der GHTC. Gleich zwei Niederlagen musste der Bundesligist gegen direkte Konkurrenten um einen der vier DM-Halbfinalplätze Ende Juni in Düsseldorf hinnehmen. Die Gladbacher unterlagen zu Hause Uhlenhorst Mülheim 3:4 (2:0). Beim Crefelder HTC verlor der GHTC dann 1:3 (0:3). Null Punkte, eine mehr als magere Ausbeute, und dann auch noch die erste Heimmiederlage der Saison, die Trainer Robin Rösch alles andere als zufrieden stellte. „Gegen Mülheim waren wir zu schnell zufrieden, haben deshalb arg nachgelassen und individuelle Fehler gemacht. In Krefeld hatten wir in der zweiten Halbzeit viele Chancen, die wir nicht genutzt haben. Das war so ein Tag, an dem man das Glück nicht erzwingen kann.“

Gegen Mülheim begann für die Gladbacher alles planmäßig. Zur Pause führte es durch Treffer von Uli Klaus und Jan-Marco Montag 2:0. Direkt zu Anfang der zweiten Halbzeit erhöhte der erst in der Woche eingetroffene Ägypter Bel Enaba auf 3:0. Alles schien bestens. Doch denkste. Mülheim hatte sich noch lange nicht aufgegeben, und beim GHTC zog im folgenden der Schlendrian ein. Die Uhlen erzielten keine Minute nach dem 3:0 den 3:1-Anschlussstreifer. Sie stürmten fortan wie der Teufel, ließen Gladbach keine Zeit mehr zum Atemholen. Und das mit Erfolg. Mülheim

bestimmte nun die Partie, machte die Tore bis zum Ausgleich. Und dann auch noch zwei Minuten vor Schluss des Spiels den Siegtreffer. Trainer Robin Rösch und Teammanager Micky Hilgers waren sauer, und das nicht nur, weil Gladbach bei einem Sieg die Tabellenführung übernommen hätte. „Nach dem 3:0 haben wir aufgehört, Hockey zu spielen. So eine Partie darfst du einfach nicht verlieren“, waren sich die beiden einig.

Gestern in Krefeld wollte man dann Wiedergutmachung. Das klappte nicht. Doch nach einem 0:3-Halbzeitrückstand, machte der GHTC noch ein gutes Spiel. In der ersten Halbzeit lief es nicht so recht

zusammen, und es mangelte auch ein wenig an Kampfgeist. Eine deutliche Ansprache von Rösch half, und die Jungs nahmen sich für den zweiten Durchgang viel vor. Der alte Kampfgeist war wieder da, und das nicht nur, weil Gladbach an diesem Tag einfach nicht drin. „Auf diesen Einsatz können wir allerdings aufbauen“, meinte Rösch, der aufgrund der zwei Niederlagen nicht in Panik verfällt. Allerdings erwartet er am kommenden Wochenende eine „Trotzreaktion“ seines Teams. „In München beim SC will ich am Samstag Punkte, damit die Mannschaft die Woche darauf mutig gegen den Hamburger Club an der Alster spielen kann.“



Hier sah es noch gut aus für den GHTC: Der Ägypter Bel Enaba erzielt das 3:0 gegen Uhlenhorst Mülheim. Am Ende stand eine 3:4-Niederlage. FOTO: WIECHMANN

Podzorski mit prima Einstand nach Verletzung

HOCKEY (jh) Ganz wichtige Punkte gegen den Abstieg sammelte der Rheydter SV am Wochenende beim 3:2 (2:1)-Sieg über den Marienburger SC. Der Rheydter Zweitligist machte gegen eines der drei Spitzenteams der Liga eine super Partie. Und das, obwohl er auf verletzte Leistungsträger wie Stijn van de Ploeg und Martin Korres verzichten musste. Von dem auf ihm lastenden Druck (RP berichtete) war ihm nichts anzumerken, und auch den 0:1-Rückstand steckte er locker weg. Der RSV gab sich kämpferisch und spielstark. Zehn Minuten nach dem Rückstand glich er durch den vom GHTC ausgeliehenen Andy Bauch nach Stechertor nach einer Ecke aus. Noch vor der Pause zog Rheydt durch Jan Brügge ebenfalls nach Stecher auf 2:1 davon. Marienburg, dass sich noch mit Aufstiegsambitionen trägt, egalisierte ungefähr zu diesem Zeitpunkt kam Karol Podzorski, der langzeitverletzte Torjäger des RSV, ins Spiel. Der Pole schlug gewohnt gut ein und hatte drei Minuten vor Schluss die Möglichkeit, das Spiel für Rheydt zu entscheiden. Marienburg konnte das nur durch ein Stockfoul vereiteln. Der RSV bekam einen Siebenmeter, den verwandelte Podzorski souverän, und der RSV siegte. „Ein super Einstand nach der langen Verletzungspause“, war Wolfgang Korres, Kapitän aus



Karol Podzorski beim entscheidenden Siebenmeter. FOTO: QUEDNAU

Rheydt, stolz auf Podzorski. Durch die drei Punkte gegen den Favoriten katapultierte sich Rheydt vom zehnten und letzten auf den siebten Tabellenplatz. Ein mehr als wichtiger Sieg also, bei dem der RSV gezeigt hat, was in ihm steckt.

Diese Woche, in der die Rheydter neun Minuten vor Ende der Partie nach einer Eckenvariante. Ungefähr zu diesem Zeitpunkt kam Karol Podzorski, der langzeitverletzte Torjäger des RSV, ins Spiel. Der Pole schlug gewohnt gut ein und hatte drei Minuten vor Schluss die Möglichkeit, das Spiel für Rheydt zu entscheiden. Marienburg konnte das nur durch ein Stockfoul vereiteln. Der RSV bekam einen Siebenmeter, den verwandelte Podzorski souverän, und der RSV siegte. „Ein super Einstand nach der langen Verletzungspause“, war Wolfgang Korres, Kapitän aus

VERLOSUNG RP UND CIV VERSICHERUNG

Zehn Karten für Stuttgart-Spiel

FUSSBALL (oes) RP und CIV Versicherung – Partner der Citibank und Co-Sponsor Borussia's – verlosen fünfmal zwei Tribünenkarten für Gladbachs Heimspiel am kommenden Samstag gegen den VfB Stuttgart. Sie können Sie mitmachen: Faxen Sie (Stichwort: Borussia) Namen, Anschrift und Telefon-Nummer an 02161 - 244 230, oder schicken Sie eine Postkarte mit diesen Angaben an: Rheinische Post, Redaktion, Stichwort Borussia, Lüpertzender Straße 157, 41061 Mönchengladbach. Mehrfach-Einsendungen werden nicht berücksichtigt. Die Ziehung erfolgt am Mittwoch, 27. April 2005 (unter Ausschluss des Rechtswegs). Die Gewinner werden telefonisch benachrichtigt.

→ NACHGEFRAGT

„Wir sind stark genug für die Bezirksliga“



Hans-Jörg Criens ist seit Anfang April Trainer in Elmpt. FOTO: RÜTTEN (ARCHIV)

FUSSBALL-BEZIRKSLIGA Nach dem 0:6 vor einer Woche in Krefeld sagte Ralf Holländer, Vorsitzender von Bezirksligist Schwarz-Weiß Elmpt, dass er bereits für die A-Liga plane. Nach dem 3:0-Sieg gegen den Dülkener FC hat die Mannschaft von Hans-Jörg Criens jetzt nur noch drei Punkte Rückstand auf den den Klassenverbleib gewährleisten den 13. Tabellenplatz. Christian Spolders sprach mit dem Trainer.

Wie haben Sie auf die Aussagen ihres Vorsitzenden reagiert?

Criens Wir haben ganz normal über diese Aussage gesprochen. Es ist eine berechnete, wenn man Tabellenletzter ist und klar ist, dass der Verein zweigleisig plant. Auch ich plane für beide Ligen und fände es schön, wenn wir den Kader, unabhängig von der Klasse, beisammen halten könnten.

Würden Sie denn auch mit in die Kreisliga A gehen?

Criens Das kommt darauf an, ob wir den Kader halten können. Ich habe bereits einige Zusagen, aber zunächst wollen wir uns auf den Abstiegskampf konzentrieren.

Bei nur noch drei Punkten Rückstand stehen die Chancen auf den Klassenverbleib ja nicht schlecht?

Criens Richtig, und der Kader hat das Potenzial, die Klasse zu halten. Wir sind stark genug für die Bezirksliga. In Krefeld waren wir auch zu Beginn engagiert, haben aber nach der Roten Karte zu Beginn der zweiten Halbzeit den Faden verloren. Ich kann nicht über die Mannschaft klagen. Wir haben wieder ein Lebenszeichen gegeben und sagen: Elmpt lebt bis zum Schluss..

Drei Mal spielte das Team mit Ihnen als Trainer zu Null. Ist der Stürmer zum Defensiv-Experten geworden?

Criens Wir spielen ja nicht mit einer Defensiv-Taktik, sondern jeder hat seine Aufgabe und muss sie voll erfüllen. Es kommt dann darauf an, was die Spieler aus ihrer Position machen.

In den letzten vier Spielen geht es noch gegen drei direkte Konkurrenten ...

Criens Das zeigt, dass wir es aus eigener Kraft schaffen können. Das ist eine günstige Konstellation, obwohl es eigentlich egal ist, gegen wen wir spielen.